

# Wilsdruffer Tageblatt

Wochenblatt für Wilsdruff und Umgegend.

Erscheint seit dem Jahre 1841.

## Amts-Blatt



für die Amtshauptmannschaft Meißen, für das Amtsgeschäft und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Forstrentamt zu Tharandt.

Verlag: Wilsdruff, Nr. 28614

Nr. 161

Mittwoch den 16. Juli 1919

78. Jahrg.

### Amtlicher Teil.

#### Höchstpreise für Frühgemüse.

Die Verordnung vom 16. Juli 1919 ab werden im Auftrage der Reichsstelle für Gemüse und Obst folgende Höchstpreise festgesetzt:

	Erzeugerhöchstpreis:	Großhandelshöchstpreis:	Kleinhandelshöchstpreis:
1. Erbsen	0,35	0,46 (48)	0,60 (63) Bg. d. Pfd.
2. Bohnen			
a) grüne Bohnen (Stangen- Buschbohnen)	0,35	0,48 (50)	0,63 (65)
b) Wachs- und Perlbohnen	0,45	0,58 (60)	0,73 (75)
c) Puff-(Sau-)bohnen	0,20	0,28 (30)	0,36 (38)
3. rote Möhre und Karotten aller Art einschl. der kleinen runden Karotten			
a) mit Kraut	0,15	0,21	0,29
b) ohne Kraut	0,23	0,31 (33)	0,42 (44)
4. Frühkohl mit jungem Laub	0,18	0,24	0,32
5. Frühweißkohl	0,18	0,25 (26)	0,33 (34)
6. Frühwirsingkohl	0,20	0,27	0,35
7. Frührotkohl	0,23	0,30 (32)	0,41 (43)
8. Frühwiedeln mit Kraut	0,20	0,27 (29)	0,35 (37)
9. Frühwiedeln ohne Kraut	0,30	0,37 (39)	0,48 (50)

Die in Klammern gesetzten Preise gelten für die Kommunalverbände Dresden-Stadt und Land, Leipzig-Stadt, Chemnitz-Stadt und Plauen-Stadt.

Die Erzeugerpreise I gelten gleichzeitig als Vertragspreise für die auf Grund von Lieferungsverträgen gelieferten Waren. Sie treten an die Stelle der von der Reichsstelle für Gemüse und Obst festgesetzten und veröffentlichten Richtpreise und sind ebenso wie die Groß- und Kleinhandelshöchstpreise Höchstpreise im Sinne des Gesetzes betr. Höchstpreise vom 4. August 1914 (RStBl. S. 339) mit den dazu ergangenen Abänderungsverordnungen.

Der Bahnversand von Möhren mit Kraut ist verboten. Soweit Möhren mit Kraut von der Erzeugerstelle auf kurze Entfernungen mit Fuhrwerk oder auf andere Weise an die Abnahmestelle, insbesondere auf öffentliche Märkte befördert werden, ist diese Beförderung bis auf weiteres zugelassen.

Die Preise unter I gelten auch für solche inländische Waren, die von außerhalb in das Gebiet des Freistaates Sachsen eingeführt werden.

Die Verordnung des Wirtschaftsministeriums vom 21. Juni 1919 über Höchstpreise für Frühgemüse (Nr. 139 der Sächs. Staatszeitung vom 23. 6. 1919) gilt mit Wirkung vom 16. Juli ab als aufgehoben.

Dresden, am 10. Juli 1919. 1972 V G. 2. 19  
Wirtschaftsministerium, Landeslebensmittelamt.

#### Fleischversorgung.

Den Schlachtkühen des Kommunalverbandes Meißen-Land ist für die Woche vom 14. bis 20. Juli d. J. wiederum amerikanisches Schweinefleisch zur Verteilung an die Fleischversorgungsberechtigten überwiesen worden. Erwachsene erhalten ca. 125 g, Kinder die Hälfte. Selbstversorger sind vom Bezuge ausgeschlossen.

Der Kleinhandelspreis für ein Pfund amerik. Schweinefleisch beträgt 4,05 Mark.

Die Abgabe erfolgt neben der sichergestellten Fleischwochenlopfmenge markenfrei auf Fleischbezugschein.

Die neben dem amerik. Schweinefleisch gegen Abgabe der jeweilig geltenden Reichsfleischmarken vom Fleischer auf Bezugschein zu verabschaffende Fleischmenge wird für die Woche vom 14. bis 20. Juli für Erwachsene auf 100 g und für Kinder bis zu 6 Jahren auf 50 g festgesetzt.

Meißen, am 14. Juli 1919. Nr. 487 II L.

Kommunalverband Meißen-Land.

Donnerstag den 17. Juli 1919 abends 6 Uhr  
öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.

Die Tagesordnung hängt im Verwaltungs-Gebäude aus.  
Wilsdruff, am 14. Juli 1919 Der Stadtverordnetenvorsteher.

Mittwoch den 16. Juli d. J. vormittags von 11-1 Uhr Ausgabe von Spiritusmarken.

Befreit werden alle weißen Ausweise und die roten Ausweise von Nr. 1-214 und von Nr. 511 bis Ende.

Stadtrat Wilsdruff.

## Umgestaltung der Einkommensteuer.

### Kleine Zeitung für eilige Leser.

- Der Einmarsch der polnischen Truppen in Westpreußen beginnt am 24. Juli.
- Die letzten deutschen Truppen haben ohne Zwischenfall Rawno geräumt.
- Die Regierung hat das Garde-Kavallerie-Schützenkorps in Berlin aufgelöst.
- Im amerikanischen Senat hat sich mehr als die Hälfte der Senatoren gegen den Völkerbund ausgesprochen.
- Der Eisenbahnstreik in Tarnowitz ist beendet. Die Arbeit ist in vollem Umfange wieder aufgenommen worden.
- Im Landkreise Diepholz sind 3000 Landarbeiter ausständig, obwohl die Landwirte eine Lohnerhöhung zugesagt haben.
- Reichswehrminister Schmidt hat auch die Leitung des Reichswirtschaftsministeriums mit übernommen.
- Die programmatischen Reden des Reichsministerpräsidenten Bauer und des Außenministers Müller folgten am 17. Juli.
- Der Arbeitgeberverband der Kleinbahnen erklärt, daß die Berliner Straßenbahn, die bis Donnerstag nicht zum Dienst erschienen, nicht wieder eingestellt werden.

### Reichsnotopfer.

Um einen schönen Namen für die ungemein inhaltsreiche Gabe, die der neue Reichsfinanzminister den deutschen Steuerzahlern abverlangt, ist er nicht in Verlegenheit gewesen: Ein Reichsnotopfer soll es sein, das der Besitz der äußersten Not des Reiches durch eine große Abgabe vom Vermögen darbringt. Herr Erzberger folgt dem Beispiel, das schon in der Vorkriegszeit mit dem Wehrbeitrag gegeben wurde. Damals hatten wir aus noch einer überforderten Stimmung im Lande zu erkennen. Jetzt, nach dem Kriege, haben andere Empfindungen von den Gemütern Besitz ergriffen, und ob selbst die Berechnung eines Erzbergers imstande sein wird, darin noch einen Wandel herbeizuführen, mag zweifelhaft erscheinen. Auch der Vater der Vermögensabgabe gibt sich darüber wohl keiner Täuschung hin, denn sein Gesehentlichkeit ist, soweit ersichtlich, nirgends auf die freiwillige Mitwirkung der Steuerpflichtigen, bei der hier bewachten Linderung der äußersten Not des Reiches.

Er arbeitet mit Zwangsmitteln, mit schweren und scharfen Eingriffen in die Besitz- und Vermögensverhältnisse, um das große Ziel, das er sich gesteckt hat, unter allen Umständen zu erreichen.

Die Notwendigkeit einer großen Vermögensabgabe wäre uns nicht erspart geblieben, auch wenn der Weltkrieg für uns einen anderen Ausgang genommen hätte. Denn schon bis zum Ausbruch der Revolution hatte die Verschuldung des Reiches einen Grad erklommen, dem nur mit ganz außergewöhnlichen Einnahmen beizukommen war. In den acht Monaten seit Ausbruch der Revolution haben sich unsere Geld-, Finanz- und Wirtschaftsverhältnisse noch so über die Maßen verschlechtert, daß das Messer des Finanzoperateurs noch ungleich tiefer schneiden muß, wenn in absehbarer Zeit überhaupt eine irgendwie in Betracht fallende Erleichterung unserer ungeheuren Schuldenlast eintreten soll. Der Reichsfinanzminister Erzberger greift deshalb kräftig zu. Seine Vermögensabgabe soll bereits bei einem Besitz von mehr als Mark 5000 bis zu 50000 Mark mit 10 % beginnen, um für die nächsten 50 000 auf 12 % zu steigen und sich dann von Hundert- zu Hunderttausend Mark weiter um je 5 % zu erhöhen. So kommt man sehr bald auf 50, auf 60 %, und erst bei 85 % hört die weitere Steigerung auf. Wer danach s. B. im glücklichen Besitz von 100 Millionen ist, hat davon nicht weniger als rund 84 Millionen abzuliefern, eine Leistung, die gewiß in der Steuergeschichte aller Zeiten und Länder nicht ihresgleichen findet. Herr Erzberger sucht allerdings nach Möglichkeit zu mildern, was sich mildern läßt; insbesondere spielt das Kinderprivileg bei seinen Vorschlägen eine erhebliche Rolle. Auch ist er selbstverständlich so klug, die Entrichtung dieser Abgaben auf einen langen Zeitraum zu verteilen — 30 und unter Umständen sogar 50 Jahre —, wenn auch nicht ohne das Verlangen nach 6 %iger Verzinsung der nicht bezahlten Summen und nach Sicherheitsleistung für ihre prompte Abtragung. Daß er als Stütze für die Ermittlung des Vermögenswertes den 31. Dezember 1919 festsetzt, wird allseitig Zustimmung finden, weil es sehr unbillig wäre, die mannigfachen Vermögensveränderungen, die sich im Laufe dieses Jahres zgetragen haben, unbeachtet zu lassen. Auch das Goldsteine, Perlen oder Gegenstände aus Edelmetallen dem steuerbaren Vermögen zugerechnet werden

solten, in nur recht und billig, während die Konvention, daß Kirchen und milde Stiftungen von der Abgabe befreit sein sollen, nicht unüberwindlich bleiben dürfte. Wer, statt von der dreißigjährigen Zahlungskfrist Gebrauch zu machen, die Abgabe schon bis zum Schluß des Jahres 1920 in ihrer vollen Höhe loswerden möchte, kann dabei Kriegsanleihen und andere Schuldverschreibungen des Deutschen Reiches in Zahlung geben, mit der Maßgabe, daß den Kriegsanleihezeichnern ihre Anleihebände zum Nennwert angerechnet werden — wobei sich unter Umständen für sie ein recht hübscher Gewinn ergeben kann. Eine eigene Reichsanleihe soll gegründet werden, um die ungeheuren Vermögenswerte aufzunehmen und zu verwalten, die hiernach dem Reichssteuerfiskus in den nächsten Jahren und Jahrzehnten zufließen werden. Sie sind ausschließlich für die Tilgung der Reichsschuld bestimmt, deren Gewicht uns erdrücken muß, wenn nicht sehr bald für eine grundlegende Sanierung unserer Steuer- und Schuldenverhältnisse gesorgt wird.

Das Ziel ist ohne Zweifel des Sauerweises der Eblen wert. Herr Erzberger ist sicherlich entschlossen, seine ganze, nicht geringe Tatkraft dafür einzusetzen, um die Vorlage, deren Ertrag auf nicht weniger als 80 bis 90 Milliarden Mark geschätzt wird, so rasch wie möglich unter Dach zu bringen. Er weiß natürlich sehr genau, daß er dabei in Weimar auf außergewöhnlichen Widerstand stoßen und daß der Lebenswille der Erwerbsstände in Stadt und Land Peter und Paulus schreien wird, weil das Opfer, das ihnen hier zugemutet wird, auch den beherzigtesten Steuerpolitiker mit Grauen erfüllen muß. Und das gerade Herr Erzberger es ist, der sich als starker Mann vor den Reichswagen spannt, wo in sehr weiten Kreisen der Bevölkerung die Stimmung gegen ihn nach Unterzeichnung des Friedensvertrages von Versailles den äußersten Schärfergrad erreicht hat, wird den parlamentarischen Teil seiner Mission nichts weniger als erleichtern. Trost dem ist es natürlich klar, daß das Experiment unternommen werden muß, und selbst wer nicht wünschen kann, daß es, so wie Herr Erzberger will, gelingen würde, daß wird doch mit ihm in der Erkenntnis übereinstimmen, daß die Not des Vaterlandes unbedingt radikale Maßnahmen erfordert, wenn anders wir nicht dem Staatsbankrott und der Volkssanktion verfallen sollen.





# Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

vom Sächsischen Ministerium der Justiz zur Annahme von Kündelgeldern im Falle des § 1808 des B. O. B. ermächtigt.

**Aktienkapital: 125 Millionen Mark - Reserven: rund 55 Millionen Mark.**

**Eröffnung von Scheck-Konten und laufenden Rechnungen.  
Annahme von Bar-Einlagen zur Verzinsung gegen kürzere und längere Kündigungsfristen.  
An- und Verkauf, Beleihung und Verwaltung von Wertpapieren.  
Vermietung von Stahlschrankfächern.  
Besorgung aller sonstigen bankmässigen Geschäfte.**

**Potschappel, Tharandter Strasse 13  
(Goldener Löwe)  
Fernsprecher Nr. 111, Amt Deuben-Potschappel.**

**Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt  
Depositenkasse Plauenscher Grund.**

Kassensstunden: 9-1 Uhr.

## Vorshukverein zu Wilsdruff

e. G. m. b. H.

Die Mitglieder des Vereins werden hiermit zu einer

### Außerordentlichen Hauptversammlung

für Montag den 21. Juli nachmittags 6 Uhr im Gasthof „Weißer Adler“ eingeladen.

Tagesordnung:

1. Beschlussfassung über die vom Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagenen Satzungsänderungen.
2. Im Falle der Annahme der Satzungsänderungen Wahl des Direktors an Stelle des mit dem Inkrafttreten der geänderten Satzung entsprechend dem Beschluß der Hauptversammlung vom 12. April ausscheidenden Direktors Herrn Louis Seidel in Wilsdruff, dessen Wiederwahl zulässig ist.

Die Satzung in der abgeänderten Form liegt im Geschäftszimmer zur Einsicht aus. Da bei Satzungsänderungen die Anwesenheit von  $\frac{2}{3}$  der gesamten Mitglieder erforderlich ist, ist das Erscheinen aller Mitglieder dringend nötig, sonst macht sich eine zweite Hauptversammlung nötig, in der ohne Rücksicht auf die Gesamtzahl der Mitglieder beschlossen werden würde.

**Der Vorstand.**

**B. Wilhelm,**  
Kassierer.

**A. Schlichenmaier,**  
stellv. Direktor.

## Zeichnungen

auf

### 4% Sächsische Kommunalkreditbriefe der Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden zu Dresden

nimmt die unterzeichnete Sparkasse vom 7. bis 26. Juli während ihrer Geschäftsstunden zum Kurse von

**95%**

für 100 Mark Nennwert entgegen.

Die Sächsischen Kommunalkreditbriefe sind **mündelsicher**. — Ihre Sicherheit ruht auf dem Vermögen der Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden zu Dresden, den Stammanteilen ihrer Mitglieder und auf der nach Maßgabe der Anstaltsatzung unbeschränkten und gesamtschuldnerischen Haftung von über 300 sächsischen Städten und Landgemeinden mit über 1 750 000 Einwohnern, sowie der 28 amts-hauptmannschaftlichen Bezirksverbände (mit zusammen über 3 000 000 Einwohnern).

**Stadt. Sparkasse Wilsdruff.**

Anlässlich unserer Hochzeit und unseres Einzuges sind uns von seiten lieber Verwandten und Bekannten kostbare Geschenke u. herzliche Gratulationen zuteilgeworden, wofür wir zugleich im Namen unserer Eltern

**herzlichst danken.**

Besonderen Dank den lieben Sangesbrüdern f. das dargebrachte Ständchen.

Klipphausen, am 14. Juli 1919.

**Max Raust und Frau Lina**  
geb. Walthert.

## Weißer Adler, Wilsdruff.

Sonntag den 20. Juli  $\frac{1}{2}$  7 Uhr abends

### Opern- und Lieder-Abend

des Gesangmeisters Eduard Plate, Dresden.

**Mitwirkende:**

Die Opern- und Konzertsängerinnen Fräulein Käthe Benad, Fräulein Hela Boeckel, Fräulein Käthe Hirsch, Fräulein Gertrud Reih, Frau Charlotte Reimann, und die Opern- und Konzertsänger Herr Richard Hofmann, Herr German Walden, Herr Karl Zinner.

Am Flügel: Eduard Plate.

Preise der Plätze:

3,50 Mk., 2,50 Mk. und 1,50 Mk.

Karten sind zu haben: Hotel Weißer Adler, Landw. Hausfrauenverein.

## Militärverein für Wilsdruff und Umgegend.

Mittwoch den 16. Juli abends 7 Uhr „Gasthof zum Adler“

### öf. Theaterabend

„Das Stiftungsfest“ Schwank in 3 Akten von Moser.

**Hierauf ein Tänzchen.**

I. Platz 1 Mark. II. Platz 0,75 Mark. Galerie 0,50 Mark.

Ein evtl. Reingewinn fließt dem „Heimathaus“ zu.

Alle Bewohner von Stadt und Land sind zu dieser Veranstaltung freundlichst eingeladen.

## Statt Karten!

Am Tage unserer Silber-Hochzeit sind uns so überaus zahlreiche Beweise der Liebe und Wertschätzung in sinnigen, wertvollen Geschenken, in Lied und Wort und Schrift dargebracht worden, daß wir überwältigt von der Ueberfülle dieser uns dargebrachten Liebe und Güte stehen.

Als ein helleuchtender Stern am Firmament der Erinnerung wird dieser Tag in unsere Zukunft hineinstrahlen, und unauslöschliche Dankbarkeit erfüllt uns für Alle, die uns diesen Tag so herrlich bereitet haben.

Wir sprechen hiermit Allen, die uns an diesem Tage erfreut haben, unsern **herzinnigsten Dank** aus.

Wilsdruff, am 15. Juli 1919.

**Familie Stadtrat Schlichenmaier.**

## weiß Spiegelglas

stets große Lagerbestände

**Johannes Wehlich, Dresden**

Johannesstraße 5

Fernsprecher 20674 u. 16299

Anfragen rechtzeitig erbeten.